

L2.03.Bre39 Alters- und Pflegeheim Ruggacker

631-2018

**Terrassen für die Pflegewohngruppen im AGZ - Überprüfung Funktionalität
Aussenbereich der Demenzabteilung**

Bericht Postulat

Lucas Neff (Grüne), Mitglied des Gemeinderates, und 22 Mitunterzeichnende haben am 2. November 2017 folgendes Postulat eingereicht:

"Die drei Pflegewohngruppen im Alters- und Gesundheitszentrum (AGZ) Dietikon verfügen über keinen einzigen, direkten Aussenraum, in Form eines Balkones oder einer Terrasse - weder bei der Gruppe als Ganzes mit den je 23 Pensionärinnen und Pensionären, noch bei den je 19 Zimmern. Beim Umbau wurden die Balkone bei den einzelnen Zimmern, wie auch die kurz zuvor erstellten Gemeinschaftsterrassen ersatzlos gestrichen. Dies erweist sich als bedeutender Mangel in der Qualität des Betriebes. Gerade in ihrer Mobilität behinderte Pensionäre können nicht einfach mit dem Lift zu den im Erdgeschoss gelegenen Aussenräumen gebracht und wieder zurückgeholt werden. Die Beeinträchtigung der Mobilität ist bei den meisten Pensionärinnen und Pensionären mehr oder weniger gegeben.

Räumlich und funktionell können wahrscheinlich relativ einfach vor den Aufenthaltsräumen aller drei Gruppen übereinander grosszügige Terrassen angebracht werden. Im Erdgeschoss hätte dies auch den Vorteil, den kaum vorhandenen sonnen- und regengeschützten Aussenbereich zu vergrössern.

Der Stadtrat wird gebeten, die Verbesserung der Qualität der grosszügigen Terrasse in der Demenzabteilung, die aktuell wahrscheinlich über zu wenig Sonnen- und Regenschutz verfügt, zu prüfen."

Mitunterzeichnende:

Markus Erni	Esther Wyss-Tödtli	Stephan Wittwer	Jörg Dätwyler
Catalina Wolf-Miranda	Marcel Schühle	Martino Agustoni	Martin Christen
Beat Hess	Martin Steiner	Beat Kunz	Alfons Florian
Anton Kiwic	Rosmarie Joss	Anton Felber	Konrad Lips
Roland Schürch	Eveline Heiniger	Catherine Peer	Esther Sonderegger
Karin Dopler	Charlotte Keller		

Der Gemeinderat hat das Postulat am 8. Dezember 2017 an den Stadtrat überwiesen, der dazu wie folgt Bericht erstattet:

Terrassen / Balkone Pflegeabteilungen

Im "alten Ruggacker" von 1966 verfügten alle Pensionärszimmer (wie auch die kleinen Aufenthaltsbereiche) auf den Wohngeschossen über vorgelagerte Balkone von ca. 1.5 m Tiefe mit geschlossenen Brüstungen und seitlichen Trennwänden. Nur im 1. Obergeschoss, das von Beginn weg als Pflegeabteilung konzipiert war, bestand auf der Südseite des Nordflügels ein durchgehender Balkon mit 2.5 m Tiefe. Weitere Terrassen oder Balkone wurden auch später nie gebaut.

Im Zuge der Vorabklärungen und Wettbewerbsvorbereitung zur Gesamtanierung des Alters- und Pflegeheims Ruggacker wurde die Frage, ob die Balkone behalten werden sollen, intensiv mit den Betriebsverantwortlichen diskutiert. Witterungsbedingt wurden die Balkone, wenn überhaupt, nur für eine kurze Zeit des Jahres genutzt. So wurde entschieden, die Balkonflächen den Zimmern zuzu-

Sitzung vom 28. Mai 2018

schlagen, um Raum für die in der Mehrzahl fehlenden Nassräume zu schaffen. Dies wurde so in der Weisung zum Objektkredit ausführlich erörtert.

Im Ruggacker 1 vermitteln stattdessen raumhohe Fensterflügel ("französische Fenster") sowie "Blumenfenster" mit integrierter Sitzbank eine grosszügige, helle und offene Atmosphäre. Diese Gestaltungselemente dienen als Ersatz für die ehemaligen Balkone. Ausserdem wurde je Geschoss eine kleine verglaste Loggia eingeplant, welche übers ganze Jahr genutzt werden kann.

Als weitere Massnahme wurden im Erdgeschoss sowohl auf der Hof- wie auf der Strassenseite des Heims Terrassen für die Bewohnerinnen und Bewohner geschaffen. Dies bedeutet zwar einen gewissen Mehraufwand, der sich aber für die Bewohnerschaft lohnt, welche sich so nicht ständig nur auf einem Stockwerk und unter ihresgleichen bewegt. Neue Stimmen zu hören, andere Leute zu treffen und Abwechslung vom Pflegealltag aktivieren die Seniorinnen und Senioren und bieten eine willkommene Bereicherung. Es sind immer genügend Pflegekräfte im Einsatz, welche die Seniorinnen und Senioren an die frische Luft begleiten können. Wer nicht mobil ist, benötigt auch auf dem Stockwerk Hilfe.

Dennoch besteht bei Pensionärinnen und Pensionären, die von der Seniorenresidenz ins Pflegeheim wechseln, anfangs ein Bedürfnis nach Balkonen auf den Geschossen. Dies wurde jedoch nie als dringendes Problem an die Pflege oder Heimleitung herangetragen.

Die Hochbauabteilung hat zuhanden des Stadtrats Standorte für die Ergänzung mit Balkonen ermittelt. Diese beeinflussen in unterschiedlichem Masse den Heimbetrieb und das architektonische Bild:

Variante 1: Südostseite (Nordflügel), angrenzend an die grossen Geschossaufenthaltsräume

Der Balkonanbau müsste in die sensibel gestalteten räumlichen und volumetrischen Verhältnisse von Hof und Übergangsbau zwischen Pflegeheim und Seniorenresidenz und das stringente Fassadenbild eingepasst werden. Eine direkte Einsicht in Bewohnerzimmer wäre zu vermeiden.

Im dahinter liegenden Aufenthaltsraum müsste Platz für den Zugang freigemacht bzw. mindestens ein Esstisch aufgehoben werden. Dies ist betrieblich nicht möglich, da heute, entgegen den ursprünglichen Annahmen in der Planung, beinahe alle Bewohnerinnen und Bewohner auf ihrer Etage essen.

Variante 2: Nordwestseite, über Vordach

Eine Ergänzung von Balkonen über dem Vordach scheint aus architektonischer Sicht einfacher als auf der Südostseite. Dagegen spricht aber die direkte Einsicht in angrenzende Zimmer der Bewohnerschaft.

Variante 3: Südwestseite, an Fassade, angrenzend an das Fluchttreppenhaus

Für Balkone an der Südwestfassade, welche von der Pflegeabteilung durch das dazwischen liegende Treppenhaus erschlossen werden, kann die pflegerische Aufsicht nicht gewährleistet werden.

Variante 4: Nordwestseite, angrenzend an Loggia und Treppenhaus

Aus betrieblicher Sicht funktionieren nur strassenseitig, den Loggias und dem Treppenhaus vorgelagerte Balkone. Diese würden in den Fahrbereich des Parkplatzes hineinragen und müssten im Grünbereich zwischen Fassade und Fahrbahn und teilweise auf der Untergeschossdecke, abgestützt werden. Die architektonische Einbindung auf dieser prägnanten, dem Hauptzugang zugewandten Fassade wird als fragwürdig beurteilt.

Nebst dem statisch und wärmetechnisch problematischen Fassadenanschluss und den vermutlich notwendigen äusseren Abstützungen der Balkone ist eine aufwendige Anpassung der vorgespann-

Sitzung vom 28. Mai 2018

ten Fassadenbänder für die Türdurchbrüche notwendig. Es wäre daher mit hohen Umbaukosten zu rechnen.

Da dem Heimbetrieb bis anhin kein dringendes Bedürfnis nach Etagenbalkonen zugetragen wurde und die Balkonzubauten ästhetisch und bautechnisch als aufwendig und kritisch beurteilt werden und hohe Baukosten zu erwarten sind, verzichtet der Stadtrat auf den Anbau von Etagenbalkonen.

Witterungsschutz Terrasse Demenzabteilung

Die Verbesserung des ungenügenden Windschutzes auf der Terrasse der Demenzabteilung ist bereits in Bearbeitung. Der Heimbetrieb und die Hochbauabteilung haben erste Abklärungen für dessen Realisierung (Baurecht, statischen Belastbarkeit der Dachfläche und Einordnung) getroffen. Die Frage nach einem zusätzlichen Sonnen- und Regenschutz wird in die Weiterbearbeitung aufgenommen.

Der Stadtrat beschliesst:

Zum Postulat von Lucas Neff (Grüne) und 22 Mitunterzeichnenden wird im Sinne der Erwägungen Bericht erstattet.

Mitteilung durch Protokollauszug an:

- alle Mitglieder des Gemeinderates;
- ✓ - Sekretariat Gemeinderat;
- Leiter Hochbauabteilung;
- Hochbauvorsteherin.

NAMENS DES STADTRATES


Otto Müller
Stadtpräsident


Dr. Karin Hauser
Stadtschreiberin

versandt am: 30. Mai 2018
PB